

Doff, Sabine

DER DIE DAS – WER fragt WAS? Aktuelle Forschungsfragen und Forschungsaufgaben der Fremdsprachendidaktik

Méron-Minuth, Sylvie [Hrsg.]; Özkul, Senem [Hrsg.]: *Fremde Sprachen lehren und lernen. Aktuelle Fragen und Forschungsaufgaben.* Frankfurt, M. : Lang 2015, S. 17-27. - (Inquiries in language learning; 15)



Quellenangabe/ Reference:

Doff, Sabine: DER DIE DAS – WER fragt WAS? Aktuelle Forschungsfragen und Forschungsaufgaben der Fremdsprachendidaktik - In: Méron-Minuth, Sylvie [Hrsg.]; Özkul, Senem [Hrsg.]: *Fremde Sprachen lehren und lernen. Aktuelle Fragen und Forschungsaufgaben.* Frankfurt, M. : Lang 2015, S. 17-27 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-128564 - DOI: 10.25656/01:12856

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-128564>

<https://doi.org/10.25656/01:12856>

in Kooperation mit / in cooperation with:



PETER LANG

INTERNATIONALER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN

<http://www.peterlang.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Neben Forschungsdesiderata dreier Expertinnen und Experten aus den Fachdidaktiken Romanistik, Anglistik und Germanistik widmet sich der Band verschiedenen thematischen Schwerpunkten: *(Früh)kindlicher Spracherwerb*, *Spracherwerb in der Sekundarstufe* und *Spracherwerb in der Erwachsenenbildung*. Er präsentiert ausgewählte Beiträge zu verschiedenen aktuellen Forschungsansätzen, die sich in Promotions-, Habilitations- und Publikationsprojekten niederschlagen. Der Band richtet sich nicht nur an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, sondern auch an Studierende und Lehrende des jeweiligen Fachgebietes, die einen Einblick in die aktuelle fremdsprachendidaktische Diskussion bekommen möchten.

Sylvie Méron-Minuth ist an der Universität Regensburg als Vertretungsprofessorin für Fachdidaktik Romanische Sprachen tätig.

Senem Özkul ist an der Universität Erfurt als Vertretungsprofessorin für Sprachlehr- und -lernforschung / Englische Fachdidaktik tätig.

Fremde Sprachen lehren und lernen

INQUIRIES IN LANGUAGE LEARNING

FORSCHUNGEN ZU PSYCHOLINGUISTIK UND FREMDSPRACHENDIDAKTIK

Edited by/Herausgegeben von
Christiane Bongartz und Jutta Rymarczyk

VOLUME 15

*Zu Qualitätssicherung und Peer Review
der vorliegenden Publikation*

Die Qualität der in dieser Reihe
erscheinenden Arbeiten wird vor der
Publikation durch eine Herausgeberin der
Reihe geprüft.

*Notes on the quality assurance and peer
review of this publication*

Prior to publication, the quality of the
work published in this series is
reviewed by one of the editors of the
series.

Sylvie Méron-Minuth / Senem Özkul (Hrsg.)

Fremde Sprachen lehren und lernen

Aktuelle Fragen und Forschungsaufgaben



PETER LANG
EDITION

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 1868-386X

ISBN 978-3-631-65598-6 (Print)

E-ISBN 978-3-653-04824-7 (E-Book)

DOI 10.3726/978-3-653-04824-7

© Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Frankfurt am Main 2015

Alle Rechte vorbehalten.

Peter Lang Edition ist ein Imprint der Peter Lang GmbH.

Peter Lang – Frankfurt am Main · Bern · Bruxelles ·

New York · Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Diese Publikation wurde begutachtet.

www.peterlang.com

Sabine Doff

DER DIE DAS – WER fragt WAS? Aktuelle Forschungsfragen und Forschungsaufgaben der Fremdsprachendidaktik

This paper aims at identifying current research clusters in foreign language education which demonstrate the topics viewed as the most important ones in the discipline by doctoral candidates in the recent past (2006-2013). In a further step, a (subjective) perspective is presented on which main tasks (i.e. relevance, adequacy and self-reflexivity) are linked with the answers (young) researchers and their works in foreign language education are expected to provide to the questions identified previously both from within and outside the discipline.

1. Problemaufriss

Wer nicht fragt bleibt bekanntlich dumm. Diese Überzeugung vertreten nicht nur Anhänger/-innen der Sesamstraße, deren Titelsong dieses Motto sowie der Beitragstitel (sinngemäß) entlehnt sind, sondern schon von Berufs wegen Wissenschaftler/-innen jeder Disziplin. Dieser Beitrag nimmt für die Fremdsprachendidaktik genauer in den Blick, wer eigentlich welche Forschungsfragen stellt, und – um bei der Sesamstraße zu bleiben – wieso, weshalb und warum dies geschieht, d.h. welche Forschungsaufgaben mit der Beantwortung dieser Fragen verknüpft werden.

Dieses doppelte Anliegen, nämlich aktuelle Forschungsfragen und Forschungsaufgaben der Fremdsprachendidaktik¹ zu eruieren, verfolgt der vorliegende Beitrag exemplarisch. Dazu wird zunächst ein Überblick über die wichtigsten Themencluster aktueller fremdsprachendidaktischer Dissertationen präsentiert (Abschnitt 2); Grundlage hierfür sind Promotionen

1 Der Terminus „Fremdsprachendidaktik“ wird nachfolgend synonym mit dem Begriff „Fremdsprachenforschung“ verwendet, der nach Timm & Vollmer (1993) die (früher häufiger als heute) mitunter als getrennt betrachtete Bereiche der Fremdsprachendidaktik und Spracherwerbsforschung umfasst.

im deutschsprachigen Raum zwischen 2006 und 2013 (vgl. Behrent et al. 2011, Doff et al. in Bearbeitung). Ziel ist es, in diesem Feld Themen (aus denen Forschungsfragen entstehen) und Trends sichtbar zu machen. Es wird davon ausgegangen, dass Dissertationsschriften einen besonders geeigneten Indikator für Entwicklungen im Forschungsfeld darstellen, die aktuelle Tendenzen aufgreifen und vergleichsweise schnell vorantreiben. Im dritten Abschnitt des Beitrags werden die mit der Beantwortung dieser Forschungsfragen implizit und explizit verknüpften Forschungsaufgaben unter den Aspekten Angemessenheit, Relevanz und Selbstreflexivität diskutiert. Der Beitrag plädiert mit dieser subjektiven Stellungnahme dafür, ein kritisches Bewusstsein hinsichtlich der Auswahl von Forschungsfragen und der damit verknüpften Forschungsaufgaben als zentrale Aufgabe der Nachwuchsförderung in der Fremdsprachendidaktik zu stärken.

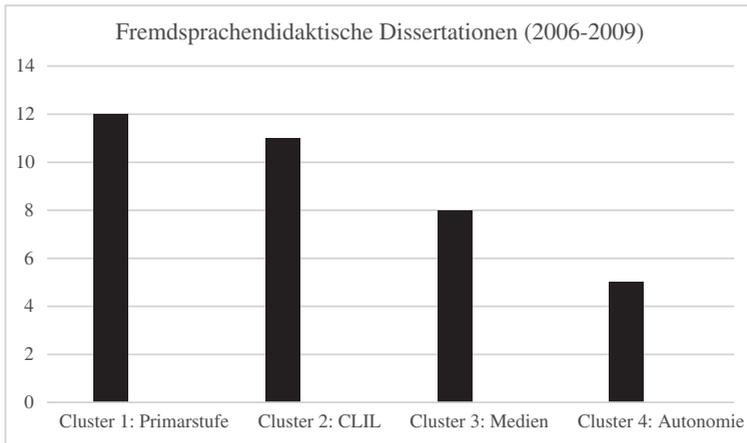
2. Forschungsfragen in der Fremdsprachendidaktik im deutschsprachigen Raum 2006-2013

Nachfolgend wird die thematische Entwicklung im Bereich von Dissertationen im Bereich der Fremdsprachenforschung während eines Zeitraums von acht Jahren dargestellt. Der Gesamtzeitraum wird in zwei gleich lange Abschnitte (2006-2009 sowie 2010-2013) unterteilt; diese werden zunächst getrennt voneinander betrachtet (2.1-2.2), um dann in einem nächsten Schritt Veränderungen und Konstanten im Hinblick auf Themen und Trends zu analysieren (2.3).

2.1 Themen und Trends 2006-2009

In den Jahren 2006 bis 2009 wurden unter den fremdsprachendidaktischen Dissertationen die in Abb. 1 dargestellten vier Haupt-Themencluster identifiziert:

Abb. 1: Haupt-Themencluster fremdsprachendidaktischer Dissertationen im deutschsprachigen Raum (2006-2009)



Es handelt sich dabei um insgesamt 36 und damit etwa um die Hälfte der erfassten Werke. Die vier Cluster lassen sich durch die folgenden in den untersuchten Dissertationen behandelten Hauptaspekte genauer aufschlüsseln:²

- Cluster 1: Fremdsprachenunterricht in der Primarstufe (12 Dissertationen)
 - Assessment und Evaluation
 - Standards und deren Einhaltung
 - Medien und Materialien
- Cluster 2: *Content and Language Integrated Learning* (CLIL) / Mehrsprachigkeitsdidaktik (11 Dissertationen)
 - CLIL: Integration Sprache-Fach, Quantität und Qualität des L2-Inputs
 - CLIL: Notwendigkeit und Begründung einer eigenständigen CLIL-Didaktik
 - *Languages Across the Curriculum*

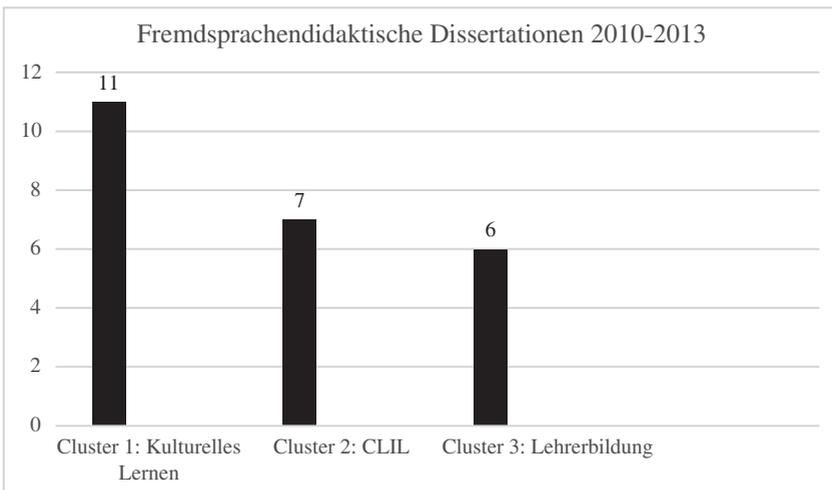
2 Vgl. dazu genauer Behrent et al. 2011. In dieser ausführlichen Review finden sich auch genaue Erläuterungen zum Procedere bei der Zusammenstellung, der Auswahl und der Bewertung der herangezogenen Qualifikationsschriften, die in diesem Beitrag, in dem lediglich ein auszugsweiser Überblick über Themen und Trends angestrebt wird, keine Berücksichtigung finden.

- Cluster 3: Fremdsprachenunterricht mit digitalen Medien (8 Dissertationen)
 - „Dialog“ Lerner-Medium, veränderte Rolle der Lehrkraft
 - Vergleich mit „traditionellen“ Lehr-Lernkontexten
 - Diskussion und Begründung eines möglichen „Mehrerts“
- Cluster 4: Lernerautonomie (5 Dissertationen)
 - Einstellungen und Haltungen von L2-Lernenden
 - Strategien und Techniken von L2-Lernenden
 - Definition und Stellenwert von Sprachlernbewusstheit/-sein.

2.2 Themen 2010-2013

Für diesen Zeitrahmen wurden ca. 80 Dissertationen in der Fremdsprachenforschung im deutschsprachigen Bereich erfasst, von denen sich 25 (also knapp ein Drittel) in den in Abb. 2 visualisierten thematischen Schwerpunkten wiederfinden. Es handelt sich dabei um die folgenden drei Themencluster:

Abb. 2: Haupt-Themencluster fremdsprachendidaktischer Dissertationen im deutschsprachigen Raum (2010-2013)



Genauere Aussagen im Hinblick auf die übrigen Themenbereiche, beispielsweise zu deren thematischer Ausdifferenzierung, lassen sich momentan (noch) nicht treffen (vgl. Doff et al., in Bearbeitung). Für die Darstellung

der in diesem Kontext intendierten konzeptuellen Entwicklung kann dieser Schritt aufgrund der mangelnden thematischen Kontinuität jedoch wohl ohnehin als sekundär eingestuft werden.

2.3 Analyse

Die thematischen Schwerpunkte im ersten Vierjahreszeitraum sind klar zu identifizieren; sie zeigen damit deutliche Trends in Qualifikationsschritten der Fremdsprachenforschung auf. Bemerkenswert erscheint, dass allen vier Themenbereichen sowohl in bzw. von der Bildungspolitik und der Gesellschaft aktuell (d.h. im Hinblick auf den untersuchten Zeitraum) eine hohe Relevanz beigemessen wird. Politisch und gesellschaftlich in hohem Maße erwünscht und damit von diesen Seiten auch forciert sind sowohl der seit Beginn des 21. Jahrhunderts in allen deutschen Bundesländern verpflichtende Fremdsprachenfrühbeginn, als auch der bilinguale Sachfachunterricht, das Lernen mit digitalen Medien und die Förderung der Lernerautonomie. Auffallend ist auch, dass alle vier genannten Bereiche häufig im Zusammenhang mit dem Aspekt der Optimierung der Effizienz von Sprachlernprozessen diskutiert werden (häufig liegen diesem Denken Annahmen zugrunde wie beispielsweise: „Wer früher/mit digitalen Medien/autonom Sprachen lernt, lernt besser/schneller/günstiger“ bzw.: „Im bilingualen Sachfachunterricht werden Sprache und Sachfach gleichzeitig gelernt, d.h. zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“)³.

Im Hinblick auf die Titelfrage dieses Beitrags („WER fragt WAS?“) sind in diesem Zusammenhang zwei, eventuell auch komplementäre Interpretationen möglich: Entweder sind die Forschungsfragen, die Nachwuchswissenschaftler/-innen in ihren Dissertationen selbst stellen, von hoher gesellschaftlicher und (bildungs-)politischer Aktualität und Brisanz oder (und das wäre die deutlich weniger schmeichelhafte Variante) die Forscher/-innen (einschließlich ihrer Mentoren/-innen) lassen sich Forschungsfragen von Gesellschaft und Politik „in die Feder diktieren“. Ein Blick auf die thematische Weiterentwicklung dieser Cluster in den

3 Auf der Grundlage dieser Interpretation wäre es durchaus möglich, die identifizierten Themencluster in einen übergeordneten Trend der „Ökonomisierung“ (u.a. Radtke 2009) des Bildungswesens einzuordnen, was jedoch einer genaueren Analyse bedürfte und an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt wird.

Folgejahren kann helfen, diese kritische Perspektive zu vertiefen und zu erweitern.

Im Hinblick auf den zweiten untersuchten Vierjahreszeitraum ist bereits an der bislang hauptsächlich quantitativen Auswertung sichtbar, dass die thematische Streuung im Vergleich zum vorangehenden untersuchten Zeitraum sich als deutlich breiter erwies, was eine Festlegung von Trends erschwerte und schließlich dazu führte, dass die identifizierten Themencluster einen kleineren Prozentsatz des Gesamtfeldes abbilden. Eine zunehmende thematische Heterogenität und damit positiv interpretiert eine inhaltliche Verbreiterung (negativ interpretierbar als thematische Zerfaserung) des disziplinären Feldes zumindest im Bereich der Dissertationsschriften ist also als Trend für den untersuchten Gesamtzeitraum von acht Jahren festzuhalten.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass den einzigen Themenschwerpunkt, der sich aus den Vorjahren im zweiten Untersuchungszeitraum fortsetzt, das Feld „Bilinguales Lernen und Lehren/CLIL“ bildet. Die anderen beiden im zweiten Untersuchungszeitraum neuen Themencluster, „Kulturelles Lernen“ und „Lehrerbildung“ spiegeln weniger aktuelle bildungspolitische Herausforderungen als vielmehr „Dauerbrenner“ (man könnte auch sagen: Kerninhalte und Forschungsfragen) der Fremdsprachendidaktik wider, von denen der erste (und mit Abstand deutlich am stärksten repräsentierte) Bereich des kulturellen Lernens möglicherweise anteilig durch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen (u.a. Migration) befördert wird.

Einzig im Bereich *CLIL* lässt sich also von einem fortgesetzten thematischen Trend sprechen; im Vergleich zu den Vorjahren ist hier allerdings eine deutliche horizontale Erweiterung, d.h. eine thematische Verbreiterung (beispielsweise im Hinblick auf die erforschten Sachfächer und Fremdsprachen) sowie eine vertikale Ausdifferenzierung (differenzierte Untersuchung einzelner Kompetenzen im Hinblick auf eine spezifische *CLIL*-Didaktik) festzustellen.

3. Forschungsaufgaben: ein subjektives Plädoyer

Forschungsaufgaben werden nachfolgend im wörtlichen Sinne als „Aufgaben der Fremdsprachenforschung“ verstanden (d.h. auch der in dieser Disziplin Forschenden), zu deren wichtigsten – gerade auch für Verfasser/-innen von Qualifikationsschriften – Relevanz (3.1), Angemessenheit (3.2)

sowie Selbstreflexivität (3.3) gehören. Vorab ist festzuhalten, dass die in diesem Abschnitt dargestellten Aufgaben (und ihre Priorisierung vor anderen Forschungsaufgaben) die subjektive Sicht der Verfasserin (vgl. dazu auch Doff 2012) darstellen, die teilweise auf empirisch begründeten Zusammenhängen (siehe Abschnitt 2) basiert, die aber gleichzeitig auch das nicht objektivierbare Ergebnis eigener Forschungsarbeit und Nachwuchsbetreuung darstellt. Die konsequente Wahrnehmung dieser Aufgaben in einem Forschungsprozess kann (in Anlehnung an Karl Valentin: „Forschung ist spannend, macht aber viel Arbeit“) mühevoll sein, bedingt sie doch die Bereitschaft der Forschenden, die eigene Position kritisch zu hinterfragen und die eigenen Forschungsergebnisse ggf. wiederholt zu revidieren.

3.1 Relevanz

Relevante Arbeiten in der Fremdsprachenforschung tragen dazu bei, ein vertieftes Verständnis von Lehr- und/oder Lernprozessen in einer L2 (im Sinne von Zweit- und/oder Fremdsprache/n) zu erlangen. Da die Fremdsprachendidaktik eine angewandte Disziplin ist, leisten relevante Forschungsarbeiten einen Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis. Konkret bedeutet das, dass die Verankerung (oder Verankerbarkeit) von deren Ergebnissen in der schulischen oder außerschulischen Praxis gewährleistet ist, d.h. dass Fremdsprachenlernen und -lehren empirisch erforscht wird. Die empirische (d.h. erfahrungsbasierte) Erforschung von Fremdsprachenlehr- und -lernprozessen kann dann gut gelingen, wenn empirisch gestützte Theorie sowie theoriegeleitete Empirie komplementär, d.h. als zwei Seiten einer Medaille begriffen und konsequent aufeinander bezogen werden. Quantitative und qualitative Paradigmen (beispielsweise in Bezug auf das Skalenniveau erhobener Daten sowie der dafür verwendeten Aufbereitungs- und Analyseverfahren) zur empirischen Erforschung des Fremdsprachenlernens und -lehrens sind dabei nicht als Gegensätze, sondern sinnvollerweise als zwei Endpunkte eines Kontinuums zu verstehen, innerhalb dessen es zahlreiche Mischformen (beispielsweise in Form sog. *Mixed-Method Designs*) gibt⁴.

4 *Mixed-Method Designs* nehmen bei fremdsprachendidaktischen Dissertationsschriften in dem in Abschnitt 2 dargestellten Zeitraum prozentual stark

3.2 Angemessenheit

Fremdsprachendidaktische Forschungsarbeiten sind dann angemessen, wenn der Gegenstand die Methodik bzw. Methode/n bestimmt (und nicht umgekehrt). Konkret bedeutet dies, dass ein Vorhaben zur empirischen Erforschung des Fremdsprachenlernens und -lehrens von seiner Fragestellung (und seinem Gegenstandsbereich) her gedacht wird, d.h. dass daran die Methodologie und Methodik einer Forschungsarbeit ausgerichtet werden. Der Gegenstandsbereich „Fremdsprachenunterricht“ weist dabei eine Vielzahl von Besonderheiten auf, die es bei der Formulierung der Fragestellung zu bedenken gilt (vgl. u.a. Grotjahn 2003). Gerade für Promovenden/-innen ist mittlerweile der Druck enorm angewachsen, empirisch basierte, auf diversen Methoden der Datenerhebung und -auswertung basierende Forschungsarbeiten (siehe 3.1) zu verfassen, die auch für den Fall, dass sie sich für eine wissenschaftliche Laufbahn entscheiden, nicht selten ihre einzige Qualifikationsschrift bleiben.

Dennoch oder vielleicht gerade deswegen gilt: nicht jeder Zweck heiligt jedes Mittel. Das methodologische Design und der damit einhergehende methodische Aufwand einer Forschungsarbeit müssen in einem vertretbaren Verhältnis zu deren erwartbarem bzw. erwartetem Ertrag stehen. Auch die Praktikabilität einer Forschungsarbeit ist also ein wichtiges Anzeichen für deren Angemessenheit.

3.3 Selbstreflexivität

Eine fremdsprachendidaktische Forschungsarbeit, die für sich in Anspruch nimmt, relevant und angemessen zu sein, kann den damit verbundenen Anspruch auf Geltung nur einlösen, wenn sie gleichzeitig selbstreflexiv ist. Drei wesentliche Bestandteile der Selbstreflexivität sind: das Disziplinenverständnis, die Forschungsethik und die Kontextgebundenheit. Alle drei Faktoren sind so bedeutsam, dass ihre explizite Thematisierung an prominenter Stelle jeder fremdsprachendidaktischen Dissertation oder anderen Forschungsarbeit erwartet werden kann.

Zur Verdeutlichung werden nachfolgend die drei erwähnten Bestandteile anhand exemplarischer Fragestellungen konkretisiert:

zu, ein weiterer Trend (diesmal im methodologischen Bereich), der Beachtung verdient.

- Disziplinenverständnis (vgl. dazu u.a. Doff 2008):
 - Was wird als originärer Gegenstandsbereich der Disziplin „Fremdsprachenforschung“ bzw. „Fremdsprachendidaktik“ aktuell und historisch angesehen? Wie ist die jeweilige Forschungsarbeit in diesen Gegenstandsbereich eingebettet?
 - Wie verortet sich die Forschungsarbeit in einem nationalen und internationalen Bezugsrahmen des Forschungsfeldes?
 - Wie positioniert sich die Arbeit in einem inter- und transdisziplinären Dialog mit relevanten Bezugswissenschaften?
- Forschungsethik (vgl. dazu u.a. Bach & Viebrock 2012):
 - Was sind Rolle und Motivation der/des Forschers/-in?
 - Welche forschungsethischen Standards werden gesetzt bzw. priorisiert und wie wird deren Einhaltung garantiert (*monitoring*)?
 - Was sind erwartete bzw. erwartbare Ergebnisse der Forschungsarbeit und deren antizipierte Folgen?
- Kontextgebundenheit (vgl. dazu u.a. Tröhler 2012):
 - Warum entsteht die Forschungsarbeit an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit?
 - Wie ist sie in einen gesellschaftlichen und politischen Bezugsrahmen eingebettet (vgl. Abschnitt 3.2)?
 - WER (Forscher/in) erforscht WAS für WEN (Adressaten), ggf. mit wessen Unterstützung (externe, d.h. außeruniversitäre Förderung)?

Durch die kritische Reflexion und explizite Beantwortung dieser Fragen kann eine fremdsprachendidaktische Forschungsarbeit der Gefahr entgegen treten, a priori ideologisch vorzugehen und/oder vereinnahmt zu werden. Dies erweist sich gerade in Zeiten, in denen von Seiten der (Bildungs-) Politik eine hohe Erwartungshaltung an die (Fremdsprachen-)Forschung erzeugt wird, als eine große Verantwortung:

(...) (T)he greater the ideological relevance of research, the greater the likelihood that the research worker doing it will pay selective attention to the evidence he collects. (...) (I)deological commitment in research increases at times of political stress in society at large. And research not merely reflects that stress; it contributes to it. (Hudson 1972: 160)

Durch eine konsequente Wahrnehmung der hier geschilderten Forschungsaufgaben sichern sich nicht nur, aber v.a. auch Nachwuchswissenschaftler/-innen in der Fremdsprachenforschung das Recht der Wissenschaft, die Fragen, die sie beantworten, selbst zu stellen. Auf dieses unschätzbare Gut der Freiheit, die Ausgangsposition des „WER fragt WAS?“ selbst zu gestalten, will (und soll) schließlich nicht nur in der Sesamstraße, sondern erst recht in der Promotion niemand leichtfertig verzichten.

Literaturverzeichnis

- Bach, Gerhard & Viebrock, Britta (2012), Was ist erlaubt? Ethik in der Fremdsprachenforschung. In: Doff, Sabine (Hrsg.), 17-33.
- Behrent, Sigrid; Doff, Sabine; Marx, Nicole & Ziegler, Gudrun (2011), Review of doctoral research in second language acquisition in Germany (2006-2009). In: *Language Teaching* 44.2, 237-261.
- Doff, Sabine (2008), *Englischdidaktik in der BRD 1949-1989. Konzeptuelle Genese einer Wissenschaft im Spannungsfeld von Theorie und Praxis*. München: Langenscheidt-Longman.
- Doff, Sabine (2012), „More than methods“ – Vier Prämissen zur empirischen Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. In: Doff, Sabine (Hrsg.), 11-14.
- Doff, Sabine (Hrsg.) (2012), *Fremdsprachenunterricht empirisch erforschen. Grundlagen – Methoden – Anwendung*. Tübingen: Narr.
- Doff, Sabine; Königs, Frank; Marx, Nicole & Schädlich, Birgit (in Bearbeitung – 2015), Review of doctoral research in second language acquisition in Germany (2010-2013). Voraussichtlich in: *Language Teaching* 48.
- Grotjahn, Rüdiger (2003), Konzepte für die Erforschung des Lehrens und Lernens fremder Sprachen: Forschungsmethodologischer Überblick. In: Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen und Basel: Francke, 493-499.
- Hudson, Liam (1972), *The cult of the fact: A psychologist's autobiographical critique of his discipline*. New York et al: Harper & Row.

- Timm, Johannes-Peter & Vollmer Helmut J. (1993), Fremdsprachenforschung. Zu Konzeption und Perspektiven eines Wissenschaftsbereichs. In: *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 4.1, 1-47.
- Radtke, Frank-Olaf (2009), Ökonomisierung. In: Andresen, Sabine; Casale, Rita Casale; Gabriel, Thomas; Horlacher, Rebekka; Larcher Klee Sabina & Oelkers, Jürgen (Hrsg.), *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft*. Beltz: Weinheim, 621-636.
- Tröhler, Daniel (2012), Was ist gute empirische Unterrichtsforschung? Ein Plädoyer für die vergessene reflexive Qualität von Wissenschaft. In: Doff, Sabine (Hrsg.), 34-48.